

# Auerthal-Beitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Ercheint  
Mittwoch, Freitag u. Sonntag,  
Abonnementpreis  
inkl. der 3 wertvollsten Beilagen vierteljährlich  
mit Beleglohn 1 Mk.  
durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister Aue (Erzgebirge.)  
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Insertats  
die einpaltige Zeile 10 Pf.  
amtl. Inserate die Corpus-Beite, 25 Pf.  
Reklamen pro Zeile 20 Pf.  
Alle Postanstalten und Landbriefträger  
nehmen Bestellungen an.

No. 116.

Mittwoch, den 29. September 1897.

10. Jahrgang.

**Aue.** Die Einkommensteuer auf den 2. Termin nebst Handelskammerzuschlag, die Brandlaste auf den 2. Termin und die Landrenten auf den 3. Termin sind fällig und bei Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung bis längstens **den 21. Oktober dieses Jahres** an unsere Stadtsteuereinnahme abzuführen.  
Aue, den 27. Sept. 1897.

Der Rath der Stadt.  
Dr. Kretschmar. Egl.

**Aue.** Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß ein Theil der Auerhammerstraße, von der Wismarktstraße bis zur Sandbrücke wegen Einlegen der Gasrohrleitung von **Dienstag, den 28. d. s. Mts. ab** bis auf Weiteres für den Fahrverkehr gesperrt ist.  
Aue, am 27. Sept. 1897.  
Der Rath der Stadt.  
Dr. Kretschmar.

**Städtische Sparkasse zu Grünhain** expedirt an den Wochentagen Vor- und Nachmittags und verzinst alle Einlagen mit 3 1/2% Die selbe bietet somit die vortheilhafteste Verzinsung im ganzen Bezirke. Durch die Post gesandte Einlagen werden pünktlich expedirt. Darlehne gegen hypothetische Sicherheit werden unter günstigen Bedingungen gewährt.

**Albertbad, Albertstraße Nr. 4, im Centrum der Stadt, comfortabel eingerichtet, ist zu jeder Tageszeit geöffnet.**

## Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von localer Interesse sind der Redaktion stets willkommen.

Die Ziehung der 4. Classe der 182. Königl. Sächs. Landeslotterie findet am 4. und 5. October statt. Die Erneuerung der Loose ist nun unvorzöglich, wenn man die höheren Theilzahlungen nicht verlieren will, zu bewirken.  
Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses zu Schwarzenberg Mittwoch, den 29. September 1897, von Nachmittags 8 Uhr an im Verhandlungsjaale der Kgl. Amtshauptmannschaft. Die Tagesordnung ist aus dem Aufschlage in der Hausflur des amtshauptmannschaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen.

Ein neuer Beweis von der vorzüglichen Verpflegung der hier einquartierten Truppen giebt nachstehender Brief, der Herrn Restaurateur Lorenz dieser Tage zugeht:  
Neue Caserne Gohlis, 24. 9. 97.

Nachdem wir in Leipzig angekommen sind, habe ich auch Zeit mein Versprechen zu halten wozu ich im Manöver keine Gelegenheit fand. Ich will die Sache gut machen indem ich Sie als ersten aus unserem Heim begrüße. Ich habe oft an das schöne Aue gedacht und wird mir auch fernher ein schönes Andenken an das 97er Manöver sein, denn noch nie hab ich mich im Quartier so heimlich gefühlt als bei Ihnen. Auch unsere Leute sprechen sehr oft von Aue. Wenn wir andere Quartiere bezogen, sagten sie immer: „Wir wollen lieber paar Stunden weiter marschieren, dann sind wir in Aue. Aber gehen that es nicht. Vielleicht können wir später uns einmal wiedersehen.“  
Nachmals sage ich Ihnen hierdurch meinen herzlichsten Dank für das angenehme Quartier und verbleibe unter vielen Grüßen an Ihre liebe Familie

Ihr ganz ergebenster  
A. S. Unteroffizier, 12. 107.

Aue, Du schöne Stadt, die so feine Bürger hat, Die Ihren Stolz setzen drein recht gut mit Soldaten zu sein. Wir wurden herzlich aufgenommen, was den Kameraden gut bekommen.

Auch gab es in diesem Städtchen viele wunderhübsche Mädchen, Mit dem man sich, nach des Dienstes Mühen recht gut konnte amüßeren.

Abends im Dämmerlicht sah man noch manch Pärlein. Doch die Andern wie ferne gingen in die Kneipe blos. Da lebte man ohne Sorgen vom Abend bis zum Morgen. In Lorenz Gasthaus ging's immer ein und aus.  
Herr Lorenz, der brave Mann, den man nicht genug loben kann.

Nahm uns immer feste dran, mit Bier wurden wir traktiert, Bis uns ein Malheur passirt.

Die Vorgesetzten wußten warum, deshalb wurd's nicht so streng genom!

Da's Manöver's Ende erreicht, sind wir wieder in Leipzig! — Hschorlau, 20. September. Der gestrige Tag wird für unser Nachbarort Albernau ein ewig denkwürdiger bleiben, brachte er doch die langersehnte Weiße des neuen Gotteshauses. Der Ort hatte festlichen Schmuck angelegt und auf allen Gesichtern las man Festfreude und gehobne Stimmung. Früh Punkt 9 Uhr setzte sich der Festzug, an dem die Vertreter des Kirchenregimentes, die Geistlichen der Nachbarorte im Talare, sonstige kirchliche und politische Behörden u. a. m. theilnahmen, unter Glockengeläute von der Schule aus in Bewegung und nahm seinen Weg durch das ganze Dorf. Um 1/2 10 Uhr langte man an der Kirche an und hier erfolgte der feierliche Akt der Schlüsselübergabe vom Kirchenrat an den Vertreter des Kirchenregimentes, Herrn Oberconsistorialrath Lotichius und von diesem an den Ortspfar. er. Derselbe erschloß dann die Kirche und der Festzug trat in das Gotteshaus ein. Auf dem Altarplatz nahmen kirchl. Behörden nebst dem Geistlichen, sowie die Sondervertretung mit den

Erzgenen Platz, während die Kirche bald überfüllt war. Der erhebende Gottesdienst nahm seinen Anfang mit der Weiherede des Herrn Sup. Lic. H. Koth, die auf Sach. 2, 10 gründete, der Festfreude begeisterten Ausdruck verlieh und in ersten, gewissenhaftesten Worten zur rechten Feier mahnte. Hieran schloß sich unmittelbar die Ansprache des Herrn Obercons. Lotichius, der mit Bezugnahme auf das vom Consistorium geschenkte Altarfenster (die Auferstehung des Herrn darstellend) in eindringlicher Weise der Gemeinde aus Herz legte, allezeit ein Tempel Gottes zu sein, gebaut auf dem einen Ecksteine, dem auferstandenen Herrn. Die Festpredigt hielt Herr Pfarrer Helbig über Offenb. Joh. 21, 3: Siehe da, eine Hütte Gottes bei den Menschen, das sei der Jubelruf dankbarer Herzen und das Geläude feierender Seelen. Die von Herzen kommende und darum zu Herzen gehende Predigt machte auf alle Hörer sichtlich tiefen Eindruck. Verschönt wurde der Gottesdienst durch zwei musikalische Aufführungen des Gesangsvereins und des gemischten Chors. Nach der Feter beehrte noch ein großer Theil der Anwesenden das Gotteshaus, und man hörte nur eine Stimme der Anerkennung und des Lobes über die zwar einfache, aber würdige und edle innere Ausstattung, die allen, die daran mitwirkten, ein bleibendes Andenken sichern wird. Um 1 Uhr fand dann ein einfaches Festmahl in Schreiberschen Gasthose statt, dessen Theilnahme eine sehr starke war. In seinem Verlaufe ward noch manches gute Wort gesprochen, besonders dankbar des Herrn Pfarrer Helbig gedacht, der sich um den Bau der Kirche große Verdienste erworben hat, und der äußerst opferwilligen Gemeinde. Rühmend sind noch die Gesangsvorträge des Gesangsvereins hervorzuheben. Der Tag, der einen bedeutsamen Markstein in der sächlichen Entwicklung Albernau bezeichnen, wird allen unvergesslich bleiben.

## Aus Sachsen und Umgebung.

Der Chokoladenfabrikant Franz Gustav Haberland in Dresden wurde vom Landgericht mit 600 Mk. bestraft, weil er aus gemahlten Kakaoschalen unter Hinzufügung von Oel „Reichchokolade“ herstellte und verkaufte. Drei Arbeiter wurden wegen Beihilfe zu geringen Geldstrafen verurteilt.

Die Stadt Dresden hätte vor Jahren Gelegenheit gehabt, große Landflächen, die im Erweiterungsgebiet der Stadt lagen, für ein billiges Geld zu erwerben. Das ist nicht geschehen, und jetzt muß die Stadt selbst, für Grundstücke, die sie in ihren äußeren Vierteln für öffentliche Bauten braucht, mit geradezu ungeheuerlichen Preisen bezahlen. So wurden für ein in einer Vorstadt liegendes Grundstück jetzt 410000 Mk. verlangt, welches vor einigen Jahren von dem gegenwärtigen Besitzer mit 34000 Mk. bezahlt worden ist. Die Stadtverordneten haben sich nun endlich veranlaßt gesehen, den Rat zu ersuchen, in den noch unbebauten Stadtteilen bei Zeiten Grund und Boden für voraussichtlich zu errichtende Schulen und andere städtischen Gebäude zu erwerben.

Der gesamte Schaden, den das Hochwasser im Plauenischen Grunde angerichtet, war ursprünglich von den Geschädigten auf 2660000 Mk. angegeben worden. Durch die Nachprüfungen verminderte er sich auf rund 1 1/2 Millionen Mk. Nach den eingegangenen Summen würden auf 100 Schäden etwa 40 — 50 Mk. gezahlt werden können. In einer Sitzung, die kürzlich abgehalten wurde und an der sich außer den Gemeindevorständen auch einzelne Minister, sowie die Führer der einzelnen Landtags-Fraktionen beteiligten, sprach der Landtagsabgeordnete Wegner die Befürchtung aus, daß die Mehrzahl der Mitglieder der II. Ständekammer mit dieser Entschädigungsweise nicht zufrieden sein werde. Für den ärmeren Teil der Bevölkerung müßten weitergehende Unterstüßungen flüssig gemacht werden und man wer-

de nicht davor zurückschrecken, wenn etwa noch 10 Millionen Mk. weiter flüssig gemacht werden müßten. Derselben Meinung waren auch die Führer der andern Fraktionen. Bei der Unterstützungsfrage soll auch die Vermögenslage der Betroffenen ins Auge gefaßt werden und die Vermögen sollen am meisten bedacht werden. Der Schaden an Immobilien sollte zwar aus Staatsmitteln getragen werden, allein hierbei könne nur davon die Rede sein, daß eigentliche Schäden „ausgebeßert“ würden. Für Neuanlegungen von Ufermauern oder Straßen können vom Staate nur Mittel in beschränktem Maße bewilligt werden. In Deuben hat sich der Schaden höher herausgestellt, als man ursprünglich annahm. 30 Häuser sind ganz oder teilweise eingestürzt u. verlangen allein für Wiederherstellungskosten 1500000 Mk.

Vorsichtig muß man beim Bezahlen von Rechnungen sein. Ein junger Mann hat vor längerer Zeit in Meißen und seiner Umgebung an Gastwirte und Private Steppdecken, welche von einer Chemnitzer Firma geliefert wurden, verkauft und den Abnehmern bei sofortiger Bezahlung einen hohen Rabatt bewilligt. In den meisten Fällen sind daher die Waren gleich an den Vertreter bezahlt worden. Längere Zeit danach erhielten darauf die Abnehmer von der Firma Rechnungen, und als sie sich weigerten, noch einmal zu bezahlen, wurden ihnen gerichtliche Zahlungsbefehle zugestellt, und es bleibt daher den Steppdeckenkäufern nichts weiter übrig, als das Geld noch einmal zu zahlen. Es darf an keinen Reisenden oder Vertreter Bezahlung geleistet werden, wenn er nicht im Besitze einer von der Firma ausgestellten und gerichtlich bestätigten Vollmacht ist.

Bei der Dresdner Einjährig-Freiwilligen Prüfung fielen von 24 Prüflingen 14 durch.

## Meteorologisches.

Barometerstand am	September	Wetterhäuschen auf der Höhe	Temperatur in Celsius
Früh 8 Uhr.	760	760	am 26. Septbr. + 16°
Sehr trocken	760	760	am 27. " + 17°
Befind. schön	740	740	am 28. " + 17°
Schön Wetter	730	730	am 29. " + 17°
Veränderlich	730	730	am 30. " + 17°
Regen (Wind)	720	720	am 1. " + 17°
Viel Regen	720	720	am 2. " + 17°
Sturm	710	710	am 3. " + 17°

**Seidenstoffe!** schwarze und farbige rein seidene Damen- und Braut-Kleiderstoffe großes Sortiment in nur guten und soliden Qualitäten.

**Bruno Schellenberger, Chemnitz,** Specialhaus für Seidenstoffe und Sammet. Versand nach auswärts direkt an Private. Muster porto- und spesenfrei.

Buxkin-Tuche à M. 1.25 Pfg. pr. Meter.	zum Anzug für M. 3.75 Pfg.
3 Meter Buxkin-Stoff	zum Anzug für M. 3.75 Pfg.
Phantasie	4.00
Normand	4.25
Belmont	4.50
Famosa	4.75
Cheviot in allen Farben	5.00

sowie Valoren, Kammergarn, Tuche, Broden und Ueberziehstoffe etc. solidester Qualität, moderater Preis in größter Auswahl vorrätig in allen Metern franco in's Haus.  
Bestandhaus: OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.  
Separat-Abteilung f. Damenstoffe: Straße für den Wäcker 10/11, an der Ecke.